

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 80.

Samstag den 4. Juli

1840.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
Z. 977. (3) Nr. 5095.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Meckantil- und Wechselgerichte in Krain wird bekannt gemacht, daß am 8. Juli 1840, und allenfalls an den darauf folgenden Tagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, hier am alten Markte Haus Nr. 159, im Dolcher'schen Handlungs-Gewölbe, mehrere Specerei- und Material-Waren, dann einige Fabrikate, öffentlich gegen bare Bezahlung licitando werden verkauft werden. — Laibach am 26. Juni 1840.

Aemtlche Verlautbarungen.

Z. 979. (3) Nr. 5629.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Tabak-Fabriken-Direction beabsichtigt den Transport des Tabakmaterials von Triest nach Laibach, im Wege der öffentlichen Versteigerung sicher zu stellen, weshalb die Unternehmungslustigen aufgefordert werden, ihre versiegelten schriftlichen Anbote längstens bis 15. Juli 1840, Mittags um 12 Uhr, im Bureau des k. k. Tabak-Fabriken-Directors (Wien, Riemerstraße Nr. 798) einzureichen. — Die Offerte können bloß für das Sonnenjahr 1841 allein, oder für die Jahre 1841 und 1842, oder für die drei Jahre 1841 bis 1843 gemacht werden. — Die zu verfrachtende Quantität beträgt in Einem Jahre beiläufig 5000 Centner. — Die Vertragsbedingungen liegen bei dem Expedite der k. k. Tabak-Fabriken-Direction, sowie bei der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu Triest und der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach zur Einsicht bereit. Die gedachten Vertrags-Bedingungen sind von jedem Offerenten nach genommener Einsicht mit seinem Vor- und Familien-Namen zu fertigen. — Jedes Offert muß von Auf- mit einer, den Gegenstand bezeichnenden Aufschrift versehen seyn. Von Ihnen muß dasselbe nebst der Bezeichnung des Gegenstandes einen

bestimmten, zugleich durch Zahlen und Buchstaben ausgedrückten Preis mit der Angabe enthalten, ob das Offert für ein, zwei oder drei Jahre gemacht werde. Es muß der Offerent weiter erklären, daß er sich den von ihm eingehenen und gefertigten Licitations-Bedingungen ohne alle Ausnahme und in jeder Beziehung unterwerfen wolle, und er muß das Offert mit seinem Vor- und Familien-Namen, Charakter, Wohnort und der Nummer des von ihm bewohnten Hauses fertigen. Endlich muß jedem Anbothe die Quittung über das mit 5 Perzent der gesammten Belöstigung zu berechnende Badium beige-schlossen werden, welches in barem Gelde oder in öffentlichen, auf den Ueberbringer lautenden, in Conv. Münze verzinsslichen Obligationen, nach dem Courswerthe zu besetzen hat, und bei der k. k. nied. österr. Cameral-Gefällen-Haupt- und Wiener Bezugs-casse, oder bei der k. k. kustenländisch-dalmatinischen Cameral-Gefällen-Hauptcasse zu Triest, oder bei der k. k. Cameral-Bezirks-casse zu Laibach erlegt werden kann. — Offerte, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, oder welche nach dem oben bezeichneten Schlusstermine eintreffen, werden nicht berücksichtigt. In Beziehung auf solche Anbothe, welchen das Badium in barem Gelde oder dessen Stelle vertretenden Papieren beigelegt würde, hängt es von dem Ermessen der k. k. Tabak-Fabriken-Direction ab, ob dieselben berücksichtigt werden sollen oder nicht, auf keinen Fall aber wird für die in einem Offerte vorgefundenen Beträge eine Sicherheit geleistet. — Die Entscheidung über die gemachten Anbothe erfolgt binnen vierzehn Tagen nach dem Eintritte des Schlusstermines, worauf jenen Offerenten, deren Anbothe nicht angenommen würden, die eingelegten Badien so- gleich wieder zurückgestellt werden. Der betreffende Erster bleibt fortan in der Haftung, und es wird demselben das Badium erst nach vollständiger Berichtigung der Caution und Unterfertigung des Vertrages wieder ausgefolgt. — Von der k. k. Tabak-Fabriken-Direction. Wien den 22. Mai 1840.

A n k ü n d i g u n g.

Wiener allgemeine Theaterzeitung, Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Herausgegeben von Adolf Bäuerle.

1840.

(Zweites Halbjahr, vom 1. Juli bis Ende December.)

Drei und dreißigster Jahrgang.

Vom 1. Juli angefangen wegen erhöhtem Absatze, dem auf den gewöhnlichen Druckerpressen nicht mehr genügt werden kann, gedruckt durch die rühmlich bekannte
Sollinger'sche Buchdruckerei,

auf einer Schnellpresse,

im Groß-Regalformat,

abermals mit durchaus neuen und in allen Rubriken des Blattes größeren Lettern.

(Täglich, mit Ausnahme der Sonntage.)

Noch mehr Beilagen! Noch mehr illuminirte Bilder!

Ohne Preis-Erhöhung!!

Seit dem 1. Jänner d. J. hat sich der Absatz der Wiener Theaterzeitung wieder so außerordentlich gesteigert, daß die Auflage auf den gewöhnlichen Druckerpressen nicht mehr bestanden werden kann. Der Herausgeber läßt daher, vom 1. Juli angefangen, seine Zeitschrift durch die Sollinger'sche Buchdruckerei besorgen, welche die Abdrücke durch große Schnellpressen anfertigen läßt, deren Anwendung bei belletristischen Journalen bisher noch nirgend nöthig wurde. — Da die Einrichtung seit dem neuen Jahre, die beliebteren Artikel aus größerer Schrift zu geben, mit Beifall aufgenommen wurde, so wird von nun auch die ganz kleine Colonell-Schrift bei Correspondenz-Nachrichten und Notizen vermieden, und die gesammte Zeitung durchweg aus größeren, dem Auge wohlgefälligeren Lettern gesetzt, und somit den Wünschen älterer Leser vollkommen genügt. — Was die Wiener Theaterzeitung seit diesem Jahre wieder geleistet, ist ohnehin in Jedermanns Gedächtniß. Dieses Zeitblatt hat sich zu einer solchen Beliebtheit aufgeschwungen, daß dasselbe in der That in keinem Leserkreis, in keiner Familie, in keinem öffentlichen Orte fehlt. Ohne hier ruhmredig zu werden, hat sie dieselbe Verbreitung wie die Augsburger allgemeine Zeitung. Man hält die Wiener

Theaterzeitung in allen Ständen, allen Classen, und betrachtet sie als eines der vollkommensten und schnellsten Organe alles Wissenswerthen. Sie hat sich durch ihre Kritiken, Urtheile und Anzeigen, allgemeine Achtung erworben. Ihre Aussprüche im Gebiete der Musik, des Theaters und der Literatur, haben sich allenthalben Credit zu verschaffen gewußt. Lob und Tadel sind auf richtige Ansichten basirt. Der Ton ist bescheiden, die Mitarbeiter sind anerkannte Literaten, deren Ansichten gediegen, umsichtig und unparteiisch sind.

Die fünf Theater Wiens und ihre Leistungen, werden immer nach sechs und dreißig Stunden ihrer Productionen besprochen. Kein Journal ist schneller, bündiger, verlässlicher, als die Wiener Theaterzeitung. Eben so verhält es sich auch mit den Tagesbegebenheiten und Zeitereignissen. Hier wird mit jeder Nummer immer das allerneueste geboten, und kein, der öffentlichen Bekanntmachung würdiger Vorfall, bleibt auch nur vier und zwanzig Stunden unbesprochen. Zu diesem Ende sind mehrere Rubriken eingeführt, die eine: Geschwind, was gibt es Neues! bringt alles Mittheilenswerthe aus der ganzen Welt. Alle heitern und ersten Erlebnisse; alle neuen Erfindungen und Entdeckungen; alles Neue

und Auffallende aus der Zeit; alles Nützliche und Anziehende aus dem Menschenleben; alle Greßthaten und edle Handlungen; alle wichtigen Nachrichten über bemerkenswerthe Vorfälle, selbst über interessante Verirrungen und zur Warnung dienenden Begebenheiten, eben so alle zur Nachahmung begeisternden Züge, mit einem Worte, was in jeder Zeitung vorkommen sollte: alles Interessante und Merkwürdige von der ganzen Erde, so daß der Leser stets in Kenntniß gesetzt wird, was außer dem Kreise, in welchem er lebt, vorgeht, und ihm zu erfahren wünschenswerth ist. Die andere Rubrik: Wiener Novitäten - Courier, gibt wieder Nachricht von dem Neuesten in der Residenz. Was in den sämtlichen Theatern Neues gegeben wird. Wer von berühmten Künstlern, Dichtern, ausgezeichneten Männern in Wien erwartet wird, oder angekommen ist. Welche Virtuosen und Theatergäste gewonnen sind. Welche Feste und Festlichkeiten in Wien Statt finden sollen. Was Merkwürdiges zu sehen. Wer von ausgezeichneten Personen abgereiset, endlich wer von diesen erkrankt oder gestorben sey, schließlich: Tageswige, Wiener-Anekdoten; Calambourgs, Räthelspässe, kurz was in Wien en vogue ist; Moden, Lurusgegenstände, Vergnügungen, Stadt-Novitäten. Ferner wird diese Rubrik schnell, kurz, und auf anziehende Weise mittheilen: Was in den Umgebungen Wiens, sodann im weiten Vaterlande geschehen, und wie es allen denen in der Fremde ergeht, um welche sich die gebildete Welt zu bekümmern pflegt. Mit welcher Schnelligkeit alle Neuigkeiten die Wiener Theaterzeitung mitzuthemen versteht, davon geben ihre Blätter seit Jahren Zeugniß. Ihre Thätigkeit ist noch immer als Vorbild angenommen worden. Die dritte Rubrik, unter dem Titel: Guckkastenbilder in heiterer Beleuchtung, mustert die sämtlichen Journale des In- und Auslandes. Sie dient dazu, die auffallendsten Mittheilungen, deren Durchlesung in fremden Blättern eben so viel Zeit und Mühe kosten würde, zu würdigen und zu beleuchten, und ungeräunte Behauptungen, Tagelügen und anmaßende Aeußerungen zurecht zu weisen. Der Leser erspart durch diese Mittheilungen alle möglichen auswärtigen Journale, und erfährt auf eine anziehende Weise auch alles Interessante, was in französischen, italienischen, englischen und deutschen Journalen, oft ohne alle Auswahl vorkommt. Auch die Damenzeitung macht einen der mit der größten Vorliebe behandelten Bestandtheile dieses Journalen aus. Hier finden sich nicht nur Notizen aller Art für Damen, geschichtliche Daten, Züge aus dem Leben berühmter Frauen, kleine Berichte, Nachrichten über gefellige Vereine, nützliche Erfahrungen zc. zc., sondern auch Schilderungen von Bällen, Landausflügen, von Reisen und aus Bädern, von neuen Moden, neuen Spielen, Toilettekünsten, kurz von Allem, was den Damen angenehm und wissenschaftlich seyn kann. Hieher gehören auch die allerneuesten Modebilder, auf welche wir noch weiter unten ausführlich kommen werden.

Für den Handel, für den geselligen Verkehr, für Eisenbahnen, Dampfschiffahrt bringen wir stets die wichtigsten Depeschen. Ja sogar eine Rubrik: Militärisches, haben wir seit Jahren eingeführt, in welcher wir alle

militärischen Feierslichkeiten aus der ganzen Monarchie, Feste, Fahnenweihen, große Paraden, Manövers, Lager-Übungen umständlich besprechen, und schöne Thaten edler Krieger, Biographien, Todesfälle zc. zc. zur öffentlichen Kenntniß bringen. (Zu dieser Rubrik laden wir unausgesetzt zu Mittheilungen ein. Es wird uns immer eine Freude seyn, über alles Neue aus diesem Bereiche, verläßliche Berichte mittheilen zu können.)

So viel von einigen der einzelnen Rubriken; nun zu den Hauptfächern: Die Erzählung und die Novelle, aber nur von ausgezeichneten Meistern, wird noch immer Haupterforderniß unseres Blattes seyn. Da wir ein bedeutendes Honorar wirklich bezahlen, und keinem Autor, der uns seine Feder widmet, etwas schuldig bleiben, für den Druckbogen nach unserm Formate acht Ducaten entrichten, was Original-Erzählungen, und vier Ducaten was gute Uebersetzungen und freie Uebertragungen anbelangt, so können wir nicht nur Gutes fordern, sondern auch Gutes leisten. Eben so honoriren wir auch andere Beiträger, wenn sie allgemeines Interesse erregen, besonders heitern Inhalts, indem wir seit Entstehung unseres Blattes dem Amüsanten und Pikanten mit Vorliebe unsere Spalten geöffnet haben. Besonders aufmerksam machen wir das Publicum auf die reichhaltigen Correspondenz-Nachrichten. Wir nennen zuerst unsere ausgezeichneten Mitarbeiter aus Paris und London, deren Beiträge mit dem größten Beifalle gelesen werden, dann aus den sämtlichen Städten Deutschlands, aus Italien und der Schweiz, aus Pohlen und Rußland, und wie sich das von selbst versteht: aus allen Theilen der österreichischen Monarchie. Somit wird das neue große Format der Wiener Theaterzeitung bei ihrer sechs maligen wöchentlichen Erscheinung, mit reichhaltigem Stoff in der besten Auswahl überfüllt werden. Besondere Aufmerksamkeit wird fortwährend auf die Bilder der Theaterzeitung gewendet. Alle Wochen am Sonnabend erscheint ein prachtoolles, illuminirtes Modenbild, wenigstens mit zwei Figuren, stets das Allerneueste für Damen und Herren, von verschiedenen Seiten dargestellt, enthaltend. Daß unsere Modenbilder ausgezeichnet in der Darstellung, musterhaft im Colorit sind, ist anerkannt. In Wien, Prag, Pesth, Mailand zc. zc. dienen sie den Modisten zur Norm. Am 1. jeden Monats erscheint ferner auch immer ein theatralisches Costumbild, in Großquart, und ebenfalls prächtig illuminirt, nach Original-Zeichnungen. Diese enthalten entweder alle Hauptpersonen mit Porträt-Ähnlichkeit aus den vorzüglichsten Stücken, Opern, Ballets der deutschen Haupttheater, vorzüglich der Residenzstadt Wien, oder ganze Gruppen, Actschlüsse, Situationen, um den Lesern die besten Productionen der Bühnen in Miniatur vorzuführen. Dem Theaterfreunde bieten sie ein großes Vergnügen. Am 15. jedes Monats wird ferner ein Wiener Lebensbild ausgegeben. Auch diese Bilder sind nach Original-Zeichnungen, in Groß-Quart und äußerst fleißig und brillant colorirt. Diese Bilder haben der Wiener Theaterzeitung viele Freunde erworben; es sind gezeichnete Benemts, sie stellen Tag-Anekdoten dar, ohne irgend Jemand zu verletzen, oder Caricaturen, noch abgeschmackten Fragen und zerrissenen Gestalten zu glei-

Gen. Sie sind schlagend, ein Paar Worte darunter, genügen immer, das Bild dem Beschauer augenblicklich verständlich zu machen, was immer der größte Hauptvorzug eines guten Bildes ist. Unsere sämmtlichen Bilder, jährlich wohl gegen ein Hundert an der Zahl, nehmen sich herrlich unter Glas und Rahmen aus, und werden auch so aufbewahrt, wie man fast allenthalben bemerken kann.*)

Obgleich die Theaterzeitung wochentlich sechs Mal, also an allen Wochentagen, und wie bemerkt in Groß-Regalformat erscheint, so bleibt der Preis doch unverändert. Trotz dieser großen Anzahl in Kupfer und Stahl gestochener Bilder, trotz des ungewöhnlichen Reichthums an Text, trotz der bedeutenden Honorare, die die Theaterzeitung bezahlt, kostet sie jährlich auf Weinpapier abgedruckt 20 fl. ganzjährig, 10 fl. C. M. halbjährig in Wien. Für die Provinzen und das Ausland, mit täglicher freier Versendung durch die Post, jährlich 28 fl., mit täglicher freier Versendung halbjährig 14 fl., mit wochentlicher zweimaliger freier Versendung jährlich 24 fl., halbjährig 12 fl. C. M. Sollte hie und da bei der Bestellung unseres Blattes in der österreichischen Monarchie dieser Preis erhöht werden wollen, so wird ersucht, diese Bestellung mit Anweisung oder Beifügung des Betrages entweder der löbl. k. k. Oberpostamt- Zeitungs- Expedition in Wien, oder direct bei dem unterzeichneten Herausgeber und Redacteur zu machen. Wer vor dem 1. Juli als ganzjähriger Pränumerant, mitbarer Beilegung des Betrages, eintritt, jedoch sich an den Redacteur, ausschließlich an den Redacteur, wendet, erhält entweder als eine Begünstigung dreißig illuminierte Costumbilder, oder dreißig illuminierte Lebensbilder aus Wien, die zum Jahrgang 1840 nicht gehören, und einzeln 15 fl. C. M. kosten würden, gratis, oder das ganze erste halbe Jahr 1840, vom 1. Jänner bis Ende Juni,

sammt allen Bildern und Beigaben, oder es wird ihm, wenn er in den Provinzen sich befindet, die Theaterzeitung statt für 28 fl. für 24 fl. C. M. täglich portofrei zugesendet.

Adolf Bäuerle,
Herausgeber und Redacteur.
Comptoir: Wien, Raubensteinstraße, Nr.
926, vis à vis vom k. k. priv. Wiener
Zeitungs-Comptoir.

*) Die Laibacher Zeitung verfehlt auch bei diesem Anlasse nicht, die Wiener allgemeine Theaterzeitung allen Freunden ausgewählter und geistreicher Lectüre auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Wohl hat kein Journal in Deutschland solche Mannigfaltigkeit, solchen Reichthum von Artikeln aufzuweisen, auch hat keines in so seltener Thätigkeit die Zeitungsliebhaber so vielseitig zu befriedigen verstanden. Besonders war die Redaction für die Interessen der Leser in Kärnten, Krain, Steyermark und Illyrien thätig. Unter allen Journalen besitzt die Wiener Theaterzeitung die fleißigsten und talentreichsten Mitarbeiter aus diesen schönen Provinzen, und Alles, was Großartiges, Erfolgreiches, Anziehendes, in diesen herrlichen Ländern vorkommt, wird augenblicklich in den weit verbreiteten Blättern der Wiener Theaterzeitung besprochen. Außerdem ist sie das Centralblatt alles Gemeinnützigen, Wissenswürdigen, Belehrenden und Erhebenden aus der ganzen Welt; das Lieblingsjournal in der Monarchie, so daß jede Familie, jeder gesellige Kreis, jeder geistreichere Mann, jeder nach dem Allerneuesten und dem wahrhaft Pikanten dürstende Leser, aus diesem Journal Nutzen und geistige Erhebung schöpfen kann. Die illuminierten Bilder verdienen sämmtlich unter Glas und Rahmen aufbewahrt zu werden.

Bei
Ignaz Edlen von Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:
Grundsätze
eines
vollständigen Systems
der
Staatsarzneikunde
für
Ärzte, Sanitätsbeamte und Rechtsgelehrte,
von
Georg Math. Sporer,
k. k. Subernialrath und Protomedicus in Laibach.
Gr. 8. Klagenfurt 1837. In Umschlag brosch.
1 fl. C. M.

Die in der neuesten Zeit kraftvoll sich erhebende Vervollkommnung der öffentlichen Medizinalpflege, wodurch den Staatsverwaltungen, zur Erzielung der hohen Regierungsabsichten, in der festern Begründung des physischen Gemeinwohles stets gedeiblichere Mittel zugeführt werden, machen jede Erscheinung in dem Gebiete dieser hohen Anforderung erwünscht, sobald eine wirkliche Forderung

des dießfälligen wissenschaftlichen Strebens hiedurch begründet wird. Der Verfasser gegenwärtiger Schrift, welchem die Ehre zu Theil ward, seine, im Jahre 1833 bei Carl Gerold in Wien erschienene, „Abhandlung über die fieberhaften Volkskrankheiten“, auch schon als öffentliches Vorlesebuch erhoben zu sehen, hat die Grundsätze eines vollständigen Systems der Staatsarzneikunde hier auf eine Art dargestellt, wie sie bis nun noch dem ärztlichen Publikum nicht bekannt waren. Vielseitige Erfahrung, tiefes Forschen, unermüdetes Streben nach Wahrheit, und ruhiger Kampf gegen die vielfachen Verirrungen und Vorurtheile sind die Stützen, auf welchen seine Ansichten in der Darstellung des Ganzen beruhen. Wenn auch diese Schrift die zahllosen Mängel in der praktischen Staatsarzneikunde, welche von der, auf den gewöhnlichen Behrkanzeln vorgetragenen sehr verschieden erscheint, nicht zu beheben vermag, so können doch ohne Zweifel durch dieselbe jene unendlich mannigfaltigen Mittel und Wege, welche zur festern Begründung des physischen Menschenwohles führen, leichter erforscht, und der kritischen Beurtheilung unterzogen werden, damit die wohlthätige Zeit durch die Erkenntniß der Wahrheit ihr gedeihliches Wirken dem vorgefaßten edlen Bestreben nicht versage.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 985. (1)

Nr. 5704/I.

Brennholz: Lieferung.

Zur Deckung des Brennholz-Bedarfes für die Amtlocalität in der hiesigen k. k. Tabak-Amtsgebäude für den kommenden Winter 18^{40/41} wird am 23. Juli 1840, Vormittags um 11 Uhr, bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung eine Minuendo-Licitation, und zugleich Verhandlung allfälliger schriftlicher Offerte, vorgenommen werden, unter nachstehenden Bedingnissen: 1) Der Bedarf besteht in 100 (wörtlich Einhundert) nied. österr. Klafter 12zölligen Buchenholzes, welches trocken und von durchaus guter Qualität seyn muß. — 2) Die Hälfte des Holzbedarfes mit fünfzig Klaftern wird bis Ende September 1840, die andere Hälfte aber in den ersten 14 Tagen des Monats December 1840 in das hiesige Tabak-Amtsgebäude abzuliefern, und kasterweise aufgeschichtet (es versteht sich, die Klaftern mit den üblichen Kreuzstößen versehen), auf Kosten des Lieferanten zu übergeben seyn, und der Lieferungs-Unternehmer dafür nach jeder beendeten so gearteten Holzübergabe die vertragmäßige Bezahlung sogleich erhalten. — 3) Sollte der Contrahent die Lieferungs-Verbindlichkeiten nicht erfüllen, so wird sich das Recht bedungen, den Holzbedarf auf Kosten desselben um was immer für einen Preis zu decken, und den ausgelagerten, allenfalls dem Erstehungspreis übersteigenden Mehrbetrag von dem Erstehereinzubringen. — Zu diesem Ende hat 4) jeder Unternehmungslustige 40 fl. E. M. als Badium vor der Licitation der Commission zu erlegen, welcher Betrag den Richterstehern gleich nach der Licitation zurückgestellt, dem Erstehere aber als Caution zur Sicherstellung der Lieferungs-Verbindlichkeiten einbehalten, und erst nach vollständiger Erfüllung derselben zurückgestellt werden wird. — 5) Zum Ausrußpreise für eine nied. österr. Klafter abbezeichneten Brennholzes wird der Betrag von vier Gulden E. M. angenommen werden. — 6) Werden auch vor oder während der Licitation schriftliche versiegelte Offerte angenommen. — Diese Offerte müssen jedoch a) die zu liefernde Holz-Quantität und die Behörde, für welche die Lieferung zu geschehen hat, dann den geforderten Vergütungspreis pr. nied. österr. Klafter genau, sowohl mit Ziffern als mit Worten ausgedrückt, enthalten, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtigt werden; b) es muß darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offe-

rent allen in dem Protocolle und in der gegenwärtigen Kundmachung enthaltenen Lieferungs-Bedingnissen unterwerfen wolle; c) das Offert muß mit einem Badium von 40 fl. E. M. im Baren belegt seyn; d) endlich muß dasselbe mit dem Tauf- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und Wohnort desselben unterfertigt, so wie auch an der Außenseite mit einer, die fällige Unternehmung kurz bezeichnenden Aufschrift versehen seyn. — Die versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlicher Licitation eröffnet werden. — Vermindert der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Licitation erzielten Mindestbot, so wird der Offerent sogleich als Erstehere in das Licitations-Protocoll eingetragen und hiernach behandelt werden. — Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Minuendo-Licitation als Mindestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Mindestbieter der Vorzug eingeräumt werden. — Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf dem gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Licitations-Commission durch das Los entschieden werden, welcher Offerent als Erstehere zu betrachten sey. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung: Laibach am 26. Juni 1840.

3. 1001. (1)

Nr. 15/2

Verlautbarung's-Edict.

Vom Verwaltungsamte der hochfürstlich Carl Wilhelm v. Auersperg'schen Herrschaft Seisenberg wird bekannt gemacht, daß in hiesiger Amtskanzlei, und zwar am 20. Juli l. J., die herrschaftl. Meierhof'sgründe in Seisenberg, seit 11. November 1840 bis hin 1843; am 21. Juli die Mauth in Seisenberg und Laßitsch; am 22. Juli der Winzehent und das Bergrecht vom Weingebirge St. Mauer; am 23. Juli der Garben-, Jugend-, Sack- und Winzehent, dann Zingetwid und Zinswein von den Obfern Loquiz, Wuischindorf, Primostek, W. litschnig, Gritsch, Suchar, St. Laurenzen, Berstouz, Starichowersch, Wirtel, Michneldorf, Petersdorf, Tuschenthol und Roschanz; am 24. Juli früh 9 Uhr die Mahl-, Stampf- und Sägemühle in Seisenberg, dann am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr die Mahl- und Stampfmühle unter Drapretsch, seit 1. Jänner 1841 bis letzten December 1843, mittelst öffentlicher Versteigerung in Pacht gegeben werden, wobei die Zehentholden ihr gesetzliches Einstandsrecht, entweder sogleich oder binnen den nächsten sechs Tagen, geltend zu machen erinnert sind. —

(3. Intell. Blatt Nr. 80 v. 4. Juli 1840.)

Di-Verkaufslustigen werden zur zahlreichen Er-
läuterung eingeladen, und die Verkaufsbedingungen
können zu jeder Zeit hierorts eingesehen oder
begehrt werden. — Verwaltungsamt der Herr-
schaft Seisenberg am 19. Juni 1840.

3. 982. (2) Nr. 3948.

Verlautbarung.

Am 14. des nächstkünftigen Monats Juli
wird die Versteigerungswise Verpachtung des
in drei Abtheilungen hiner Thyrnau, in Wietzen-
und Ackerland bestehenden, magistratischen Ter-
rains auf sechs Jahre am Rathhause vorgenom-
men werden. — Die Licitations-Bedingnisse
sind im magistratischen Expedite einzusehen. —
Stadtmagistrat Laibach am 26 Juni 1840.

3. 980. (3) Nr. 579.

Licitations- und Kundmachung.

In Folge Verordnung des Wohlwollenden
k. k. k. Oberbergamtes und Berggerichtes
Klagenfurt vom 6., Erh. 19. Juni 1840, Zahl
1019, wird bei der k. k. Berggerichts, Substi-
tution Laibach am 20. Juli 1840, die öf-
fentliche Feilbietung des Bezug-Rechtes der
Frohnsteinkoble von den privatgewerkschaftlichen
Steinkohl-bauern Krains, für den Zeitraum
vom 1. August 1840 bis Ende Juli 1841, dann
auch der seit 1. November 1838 bis zum 1. Au-
gust 1840 verfallenen und gleichzeitig mit der
currenten F ohne in zwölf gleichen Raten des
oben erwähnten Zeitraumes zu entrichtenden
Frohnsteinkoble abgehalten werden; wozu man
die Kauflustigen mit dem Besatze einladet, daß
die Bestimmungen rücksichtlich der zu erlegen-
den Cautionen, die beiläufigen Kohlquantitäten,
und wo die Perception derselben Statt zu
finden hat, so wie die Bedingungen, unter wel-
chen das Kohlenbezugsrecht überlassen wird, in
der substitutionenämlichen Kanzli eingesehen
werden können. — Von der k. k. Berggerichts-
Substitution, Laibach am 25. Juni 1840.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 987. (1) Nr. 692.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Oberlaibach
wird bekannt gemacht: Es hat Jacob Sorz von
Duor um Todeserklärung seines seit 30 Jahren
von hier entfernten Bruders Andreas Sorz ange-
sucht. Hierüber wurde Lorenz Sebeun von Belza
zum Curator des verschollenen Andreas Sorz auf-
gestellt. Es wird Letzterem mit dem Bedeuten be-
kannt gemacht, daß er binnen Einem Jahre bei
diesem Gerichte selbst zu erscheinen, oder aber von
seinem Leben Nachricht zu geben habe, widrigens
oft genannter Andreas Sorz für todt erklärt wer-
den würde.

K. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 3. Mai
1840

3. 1000. (1) Nr. 1336.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit
allgemein kund gemacht: Es sey über executives
Einschreiten des Herrn Carl Dürnwirth, Handels-
mann zu Klagenfurt, in die öffentliche Versteigerung
der, dem Paul Kreche eigenthümlichen, zu Ma-
fern sub Consc. Nr. 30 liegenden, dem löblichen
Herzogthume Gottschee zinsbaren $\frac{1}{4}$ Kaufrecht-
hube sammt Zugehör, wegen vom Johann Kreche
schuldigen 795 fl. 24 kr. W. W. sammt Zinsen
und Unkosten gewilligt, und hiezu drei Termine,
nämlich: der erste auf den 15. Juli, der zweite
auf den 19. August und der dritte auf den 13.
September k. J., jedesmal Vormittags um 10
Uhr im Orte Masern mit dem Besatze bestimmt
worden, daß wenn diese $\frac{1}{4}$ Hube bei der ersten
und zweiten Feilbietungstagung um den Schät-
zungswerth pr. 560 fl. 41 kr. oder darüber nicht
an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten
auch unter demselben hintangegeben werden würde.
Bezirksgericht Reifnitz den 1. Juni 1840.

3. 995. (1) Nr. 1600.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gott-
schee, als Concurstanz, wird allgemein bekannt
gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Lorenz
Glaser, Curator der Mathias Eisenjofylschen Con-
curstmasse, in die öffentliche Feilbietung des sämt-
lichen, zur Concurstmasse gehörigen Real- und
Mobilien-Vermögens, insbesondere der zu Krapfen-
feld sub Nr. 20 gelegenen, dem Herzogthume
Gottschee dienstbaren $\frac{1}{4}$ Urb. Hube sammt Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden, so wie der dazu ge-
hörigen Haus- und Metereinrichtung, des Viehes
ic. gewilligt, und zur Vornahme derselben zwei
Termine, und zwar der 4. August als erster und
der 1. September als zweiter mit dem Besatze
angeordnet worden, daß, falls diese Realitäten
und Fahrnisse weder bei der ersten noch bei der
zweiten Tagfahrt um oder über den Schätzung-
werth an Mann gebracht werden könnten, dieselben
bis zur Schöpfung des Classificationstribunales,
unter fernerer Aufsicht des Concurstmasse-Verwal-
ters zu verbleiben haben.

Bezirksgericht Gottschee am 10. Juni 1840.

3. 996. (1) Nr. 1567.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gott-
schee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey
über Ansuchen des Carl Dürnwirth von Klagen-
furt, durch seinen Bevollmächtigten Herrn Carl
Schuster von Gottschee, in die executive Feilbie-
tung der dem Johann Erker gehörigen, im Dorfe
Windischdorf sub Haus-Nr. 3 gelegenen, dem
Herzogthume Gottschee dienstbaren, und bereits
auf 400 fl. M. M. geschätzten $\frac{1}{4}$ Urb. Hube
sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, puncto
schuldiger 400 fl. M. M. c. s. c. gewilligt, und
zur Vornahme derselben der 21. Juli als erster,
der 18. August als zweiter und der 15. Septem-
ber als dritter Termin, jedesmal um die zehnte
Vormittagsstunde in Loco der Realität mit dem
Besatze angeordnet worden, daß diese Realität,

falls sie weder bei der ersten noch bei der zweiten Feilbietungstagfahrt um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchstract und die Feilbietungsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschoe am 5. Juni 1840.

Z. 985. (1) **E d i c t.** Nr. 2622.

Von dem Bezirksgerichte Haabberg wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Anlangen des Andreas Gerdadounit von Fledtdorf, wegen ihm aus dem Urtheile ddo. 2. Juni 1835, Z. 1798, schuldigen 402 fl. 20 kr. c. s. c., in die Reassumirung der mit Bescheid vom 5. Juli 1836, Z. 2121, bewilligten executiven Feilbietung der, in den Verlass des Lorenz Gofitscha von Zheuzza gehörigen, der Herrschaft Loitsch sub Rectif. Nr. 267 zinsbaren, auf 1200 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzten $\frac{2}{3}$ Hube gewilliget worden, und es seyen zu diesem Ende die Tagsatzungen auf den 1. August, auf den 31. August und auf den 30. September, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Zheuzza mit dem Anbange bestimmt, daß diese $\frac{2}{3}$ Hube bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchstract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haabberg am 22. Juni 1840.

Z. 968. (3) **B e r l a u t b a r u n g.** Nr. 2168.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Herrn Johann Germounig von Klagenfurt wider Mathias Fauschel von Wroß, pto. aus dem wirthschaftsämtlichen Vergleich ddo. 20. September 1839 schuldigen 30 fl. 4 kr. c. s. c., die executive Feilbietung der dem Executen gehörigen, gerichtlich auf 134 fl. 30 kr. bewertheten Fahrnisse, als: 2 Ochsen, 1 Pferd, 1 Füllen, 5 Wagen und 5 Pfund Heu bewilligt, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungstagatzungen, als: auf den 21. Juli, 4. und 18. August l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco Wroß mit dem Besage anberaumt worden, daß jene Pfandstücke, welche bei der ersten und zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Laibach am 10. Juni 1840.

Z. 965. (3) **E d i c t.** Nr. 1014/503

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird den unbekannt wo befindlichen Georg Preschern und Frau Maria Anna Besigky, gebornen Kapus von Pichelsstein, und ihren ebenfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen

Edictes erinnert: Es habe Johann Thomann aus Steinbüchel die Klage auf Verjähr. und Erloschenklärung der, zu ihren Gunsten auf der Realität zu Unterleibnitz „Zehewa“ indebitenhastenden Sazposten, als: des Schuldbriefes ddo. 15. Juli 1779 pr. 600 fl. und des Urtheiles ddo. 9. December 1789 pr. 346 fl. 58 kr. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 28. September l. J., Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumt wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Georg Schewel aus Radmannsdorf als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache gerichtsordnungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie oßenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem aufgestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder auch einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 30. Mai 1840.

Z. 966. (3) **E d i c t.** Nr. 2249.

Von dem Bezirksgerichte Haabberg wird bekannt gemacht, daß am 13. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr im Hause des verstorbenen Bezirks. Wundarztes Johann Pousche zu Unterplanina, dessen Verlass-Fahrnisse, als: Leibeskleider, Einrichtung, Bücher, Medicamente, chirurgische Instrumente zc. licitando verkauft werden.

Bezirksgericht Haabberg am 19. Juni 1840.

Z. 971. (3) **E d i c t.** Nr. 1392.

Alle Jene, welche auf den Verlass des im Dorfe Höllern ab intestato verstorbenen Matthäus Pezbnit aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen wollen, haben sich bei der auf den 10. Juli l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidationstagatzung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. enthaltenen Folgen, einzufinden.

Bezirksgericht Reifnitz den 29. Mai 1840.

Z. 972. (3) **E d i c t.** Nr. 1460.

Alle Jene, welche auf den Nachlass des im Dorfe Großpölland am 20. Mai l. J. ohne Testament verstorbenen $\frac{1}{4}$ Häblers Johann Peterlin aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu machen gedenken, haben sich bei der auf den 14. Juli l. J., Vormittags um 10 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordneten Liquidationstagatzung, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., einzufinden.

Bezirksgericht Reifnitz den 6. Juni 1840.

3. 959. (3)

G b i c t.

Nr. 1525.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird dem Michael Gliebe von Krapfenfeld, Herrschaft Gottschee, Provinz Krain, hiemit bekannt gemacht: Es habe wider denselben Herr Johann Kosler von Ortenegg unterm 15. Jänner 1840, Nr. 104, eine Klage auf Zahlung aus dem Schuldscheine vom 15. Juni 1832 und vom 1. September 1836 schuldiger 525 fl. M. M. c. s. c. angestrengt und um richterliche Hilfe wider denselben gebeten, wozu die Verhandlung auf den 31. Juli l. J., um 10 Uhr Vormittags festgesetzt worden ist.

Da nun der Aufenthalt des Beklagten dem Gerichte unbekannt, und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so wurde zu seinen Handen Herr Lorenz Glaser als Curator aufgestellt.

Dessen wird Michael Gliebe mit dem Bedeuten verständigt, daß er an dem erwähnten Tage zur Klagsverhandlung zu erscheinen, oder einen andern Vertreter aufzustellen, oder aber den ihm aufgestellten Curator die zu seiner Vertheidigung nöthigen Bebelte mitzutheilen habe, widrigenfalls er die ihm nach dem Gesetze treffenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben haben würde.

Bezirksgericht Gottschee am 4. Juni 1840.

und wenn möglich, auch der italienischen Sprache.

1ten. Die Zeugnisse über ihre bisherige Dienstleistung.

Jurisdiction: Herrschaft Duino am 24. Juni 1840.

3. 1004. (1)

Wohnung zu vermieten.

Am Capuziner = Platz Haus = Nr. 23, im dritten Stock gassenseits, sind 2 Zimmer mit Einrichtung täglich zu vergeben. Das Nähere erfährt man zu ebener Erde.

3. 1006. (1)

A n z e i g e.

Maria Theresia de Sesti gibt sich hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie im Gesange nach der besten italienischen Methode, sowohl in italienischer als auch deutscher Sprache, Unterricht erteilt.

Ferner gibt sie auch Stunden in italienischer und französischer Sprache, sowohl in ihrer eigenen Wohnung am Congressplaz, im ständ. Theater, 1. Stock rechts, als auch in allen Privathäusern, gegen billigste Bedingungen, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.

3. 1002. (1)

Nr. 176.

Concurs = Ausschreibung.

Zur Wiederbesetzung der Bezirks = Commissars = und Richters =, dann einer Actuars = Stelle bei dem Bezirks = Commissariate und Gerichte Duino im Küstenlande.

Bei dem Bezirks = Commissariate und vereinigten Gerichte Duino ist die Stelle des Bezirks = Commissars und Richters, dann eines geprüften Actuars, und zwar erstere mit dem Gehalte von jährlichem 1000 fl., 12 Klafter Holz, letztere aber von jährlichen 400 fl., beide mit freier Wohnung, in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche bis 20. Juli l. J. bei dieser Jurisdiction = Herrschaft einzureichen, und unter Anführung ihres Geburtsortes, ihres Standes und ihrer Religion, folgende Bebelte beizubringen.

1ten. Die Zeugnisse über die vorgeschriebenen juridisch = politischen Studien, und die Bewerber um die Bezirks = Commissars = und Richtersstelle die dazu erforderlichen Wahlfähigkeits = Decrete.

2ten. Die Zeugnisse über ihr moralisch und politisch gutes Betragen, über ihre Fähigkeit und Verwendung.

3ten. Die Zeugnisse über die vollkommene Kenntniß der deutschen, krainischen,

3. 984. (2)

Wein = Licitation.

Am 20. Juli l. J. werden in Loco Pöltschach, nächst Plankenstein außer Bonobitz, 70 Startin Plankensteiner und Kirchstetter 1836er Wein, zu 35 fl. C. M. pr. Startin, in Halbgebunden, rein abgezogen, öffentlich versteigert. Herrschaft Plankenstein am 22. Juni 1840.

Johann Smreiz, Tagelöhner, sein Weib Ursula, alt 38 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 56, an der Auszehrung.

Den 30. Joseph Nemez, provisionierter Tabak-Auffeher, alt 44 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 60, an der Bauchwassersucht.

Den 1. Juli. Herr Heinrich Fischer Edler v. Wildensee, k. k. beideter Verpflegsamts-Practikant, alt 22 Jahre, auf dem St. Jacobs-Platz Nr. 148, am Zehrfieber. — Dem Hrn. Johann Tomiz, bürgerl. Hutmacher-Meister und Hausbesitzer, sein Kind Jacob, alt 11 Monate, in der Stadt Nr. 158, an der häufigen Bräune.

Anmerkung. Im Monate Juni 1840 sind 36 Personen gestorben.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 26. Juni. Ignaz Kliner, Kanonier des 5ten Artillerie-Regiments, alt 34 Jahre, an der

Bauchwassersucht. — Kirion Szutsa, Gemeiner vom Erzherzog Carl Ferdinand Inf. Reg., alt 31 Jahr, an der Lungensucht.

3. 1003. (1)

Haus = Verkauf.

In der Stadt Laibach wird ein Haus von mittelmäßiger Größe, nur Einen Stock hoch, aber wohl und freundlich gebaut, mit einem hübschen dabei befindlichen Garten, gegen äußerst billige Zahlungs-Bedingnisse aus freier Hand verkauft.

Nähere Auskunft darüber gibt das Zeitungs-Comptoir.

3. 1005. (1)

Im Verlage von Gottlieb Haase Söhne in Prag erscheint, und wird bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr und L. Paternolli, Buchhändler in Laibach, als auch bei sämtlichen k. k. Postämtern Pränumeration angenommen auf das

Panorama des Universums.

Der Zweck dieses Werkes ist Verbreitung von Kenntnissen im Gebiete der Länder, und Völkerkunde, und zwar vorzüglich durch interessante Schilderungen der Länder und ihrer Bewohner, deren Sitten und Gebräuche; durch Erzählungen, Sagen und Märchen, in denen sich der Geist und das Leben des einen oder andern Volkes abspiegelt, durch Reises Abenteuer u. s. w.

Von Allem, was in der neuesten Reise-Literatur Wichtiges und Beachtenswerthes erscheint, bringt das Panorama auf das schnellste Auszüge oder Uebersetzungen.

Bei den Sitten-Schilderungen und Sagen wird immer besondere Rücksicht auf Oesterreich genommen, weil das Vaterland gewiß Jedem das Interessanteste ist. Auch die Großstädtliche stellen größtentheils Städte, Gegenden oder interessante Baudenkmale aus der österreichischen Monarchie dar.

Vom Panorama erscheint monatlich eine Lieferung von 4 Bogen Text (im Quartformat auf Belinpapier) und zwei Stahlstichen. Der Preis eines halben Jahrganges ist 1 fl. 30 kr., eines ganzen 3 fl. E. M.; es kostet also ein Stahlstich 7 1/2 kr. E. M., und den Text hat der Leser ganz umsonst. Zu dem angegebenen Preise kann das Panorama durch alle Buchhandlungen und k. k. Postämter bezogen werden; nur sind auf dem letzteren Wege noch nebstbei 24 kr. E. M. halbjährig als Couvert-Gebühr zu entrichten. In demselben Verlage erscheint auch die Zeitschrift:

B o h e m i a,

ein Unterhaltungsblatt, auf welches wir vorzüglich die in andern Provinzen des österreichischen Kaiserstaates lebenden Böhmen, welche über das gefellige Leben, Kunst und Literatur ihres Vaterlandes stete Kunde wünschen, aufmerksam machen.

Von ihr erscheinen 3 Nummern wöchentlich in Groß-Quart auf feinem Belinpapier, mit möglichster Raumersparnis und zugleich Eleganz gedruckt. Der Preis dieser Zeitschrift ist durch die üblichen k. k. Postämter halbjährig 2 fl. E. M., zu welchem Betrage noch 24 kr. E. M. als Couvert-Gebühr halbjährig beizufügen sind.